Trotz personeller Schw hung beim DMS-Vorkampf in Stadtallendorf au ng drei – Herren scheiterten mit Platz sieben knapp

(ur) Wenn alljährlich im Februar die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften (DMS) im Schwimmen ausgetragen werden, beginnt für die Trainer schon vorher die Zeit des großen Zitterns um die Gesundheit ihrer Schützlinge. Die bange Frage ist immer, welcher Schwimmer wie stark von der Erkältungswelle erfaßt wurde. So entschied sich die Mannschaftsaufstellung der beiden Mannschaften des Gießener Schwimmvereins auch in diesem Jahr wieder erst unmittelbar vor Wettkampfbeginn. Die Damen- und die Herren-Mannschaft gingen beide beim DMS-Vorkampf der Landesliga in Stadtallendorf an den Start. Durch den berufsbedingten Weggang von Wibke Sturm, sowieso schon stark geschwächt, wurde die Damen-Mannschaft durch die kurzfristige, krankheitsbedingte Absage des Wiesbadener Neuzuganges Mary Kostan noch zusätzlich gebeutelt. Hatte man im vergangenen Jahr noch den dritten Rang erreicht und nur knapp den Aufstieg in die hessische Oberliga verfehlt, so machte man sich im Vorfeld dieser Meisterschaft aufgrund dieser beiden kaum zu verkraftenden Ausfälle keine Hoffnungen, eine vordere Placierung unter den zwölf Teams zu erreichen. Mit einem »Rumpf-Team« von acht Schwimmerinnen, von denen fast alle von Erkältungen geplagt waren, mußten die 36 Starts bewältigt werden. Die mißliche Lage setzte augenscheinlich zusätzliche Kräfte frei. Daß in der Endabrechnung der dritte Rang erreicht wurde, ist in Anbetracht der geschilderten Umstände als schon fast sensationell einzustufen.

Alle eingesetzten Aktiven zeigten sich auf den Punkt top vorbereitet und steigerten sich von Abschnitt zu Abschnitt zum Schluß in einen wahren »Schwimm-Rausch«. Insbesondere die starken Leistungen im letzten Veranstaltungsabschnitt sicherten den Vorsprung auf die viertplazierte Mannschaft der SG Wetterau. Da beim Endkampf die Punkte aus dem Vorkampf mitgerechnet werden und der Punkte-Rückstand auf die zweitplazierte Mannschaft aus Frankfurt auch in Bestbesetzung fast uneinholbar sein wird, wird der GSV beim Endkampf die Gelegenheit nutzen, seine Nachwuchstalente einzusetzen, um diese langsam an die erste Mannschaft heranzuführen.

Die Top-Punktesammerin war wieder einmal Sandra Emmerich (Jahrgang 75). Obwohl sie mit 22 Jahren schon etwas aus dem besten Schwimmerinnenalter heraus ist und derzeit wegen ihrer Ausbildung nicht ausreichend trainieren kann, war sie auch in diesem Jahr der Konkurrenz haushoch überlegen und bei ihren fünf Starts jeweils schnellste Schwimmerin der Veranstaltung. Am meisten beeindruckte Sandra Emmerich bei ihrem Wettkampf über 400 m Lagen, als sie, weit vor dem Feld schwimmend, mit 5:35,21 sogar schneller war als die GSV-Herren auf dieser Strecke. Mit ihren Zeiten über 400 m Freistil in 4:41,41 und 800 m Freistil in 9:42,32 knüpfte sie ebenfalls an ihre besten Zeiten an.

Eine außergewöhnliche Leistung zeigte Inga Ebert (Jg. 70). Ihr Start war bis kurz vor Beginn noch höchst unsicher. Dann begann sie gleich ihren ersten Wettkampf mit einem Paukenschlag und verbesserte sich über 200 m Rücken um mehr als zehn Sekunden auf 2:50,61. Auch die halbe Distanz schwamm sie in 1:17,23 so schnell wie nie zuvor. Im letzten Rennen des Wettkampfes überhaupt gewann sie den Lauf über 100 m Freistil mit ganz ausgezeichneten 1:05,37.

Ruth Volk (Jg. 71) stand Inga Ebert in nichts nach und verbesserte drei ihrer Bestmarken. Sie mußte auf den für sie ungewohnten Schmetterlings-Strecken antreten, machte dabei in 1:16,57 und 2:59,03 ihre Sache aber ganz ausgezeichnet.

Laura de Marianis (Jg. 77) mußte gleichfalls mit dem Handicap einer Erkältung antreten. Mit ihrer »jetzt-erst-recht«-Haltung war sie Vorbil für die ganze Mannschaft und riß ihre Kameradinnen in entscheidenden Phasen des Wettkampfes immer wieder mit. Eine neue Bestmarke über 400 m Lagen in 5:44,31 sowie ganz hervorragenden 3:01,12 über 200 m Brust waren der Lohn für ihr großes Engagement.

Kerstin Thiel (Jg. 84) war hinter Sandra Emmerich zweitwichtigste Punktesammlerin der Mannschaft. Sie hatte vor Wochenfrist beim Gießener Frühjahrsmeeting wegen einer liebrigen Erkältung noch den Wettkampf abbrechen müssen und war auch in Stadtallendorf noch nicht wieder ganz im Vollbesitzt ihrer Kräfte. Dennoch sorgte sie vor allem über die längeren Distanzen für Furore. Über 800 m Freistil verbesserte sie sich um 30 Sekunden auf 10:38,57, schwamm über 200 m Schmetterling in 2:54,76 erstmals unter drei Minuten und war auch über 400 m Lagen in 5:46,66 kaum zu stoppen. In 1:13,80 bzw. 2:35,43 war sie auch in ihrer Paradedisziplin, dem Rückenschwimmen, erfolgreich.

Christine Sturm (Jg. 78) stellte sich bei der vorliegenden »Personalknappheit« ganz in den Dienst der Mannschaft und mußte insgesamt 1700 Wettkampfmeter zurücklegen. Über beide Bruststrecken hat sie sich erneut weiterentwickeln können und steigerte sich auf 1:33,97 bzw. 3:25,42. 2:43,29 über 200 m Freistil sind ebenfalls neuer persönlicher Rekord. Auch Melanie Müller (Jg. 74) verbesserte ihre schon einige Jahre alte Bestmarken über 100 m Rücken und 400 m Freistil auf nunmehr 1:21,54 bzw. 5:50,00. Ohne ihre Bereitschaft, für die ausgefallenen Schwimmerinnen einzuspringen, wäre de Mannschaft »geplatzt«. Heike Vonhausen (Jg. 65), mit 32 Jahren »Seniorin« des Teams, sprang ebenfalls als Nothelferin ein und erzielte über 100 m in 1:11,44 eine für sie ganz hervorragende Zeit.

Das Männer-Team war mit zwölf Aktiven wesentlich besser besetzt als die Damenmannschaft. Durch die Neuzugänge von Andreas Bietz und Stefan Wache konnte das Abstiegsgespenst, das in den vergangenen Jahren immer über der Mannschaft geschwebt hatte, in diesem Jahr von vornherein vertrieben werden. Im Gegenteil: als 7. Team nach dem Vorkampf scheiterte der GSV diesmal sogar nur knapp an der Endkampfteilnahme. Dabei ließ man auch so renommierte Teams wie das des Marburger SV deutlich hinter sich.

Hermann Brenke, mit 35 Jahren der »Oldie« der aktiven Gießener Schwimmer, ist immer noch eine Stütze des Vereins und kurzfristig nicht aus der Mannschaft wegzudenken. Mit 59,09 blieb er auch in Stadtallendorf deutlich unter der Minuten-Grenze über 100 m Freistil und verfehlte über 200 m Freistil mit 2:11,78 seine Bestmarke nur hauchdünn. Stefan Alt (Jg. 66) muß alljährlich bei der DMS in den sauren Apfel beißen und wird auf mehreren der eher ungeliebten Schwimmstrecken eingesetzt. Auch in diesem Jahr mußte er wieder über 200 m Schmetterling und 400 m Lagen ran. Mit 2:47,86 und 5:47,39 erledigte er diese Aufgaben bravourös. Über 100 m und 200 m Rücken zeigte er mit 1:11,69 und 2:35,75, daß er auf diesen Strecken nichts von seinem Können eingebüßt hat.

Andreas Borchert (Jg. 67) gelang es bei seinem Einsatz über 400 m Freistil, die Fünf-Minuten-Grenze zu durchbrechen. Er wurde mit 4:59,11 gestoppt.

Urs-Rüdiger Schiefer (Jg. 72) war im vergangenen Jahr von der KSG Bieber an die Lahn gewechselt und war erstmals im GSV-Team startberechtigt. 4:54,50 über 400 m Freistil hatte ihm im Vorfeld keiner zugetraut.

Und so unterbot er die Prognose der Trainer um mehr als zehn Sekunden. Auch seine 2:19,10 über 200 m Freistil waren eher unerwartet. Andreas Bietz (Jg. 74) ist inzwischen voll in den Verein integriert, obwohl er erst seit vier Wochen für den GSV Startberechtigung hat. Er stopft die großen Löcher, die der GSV schon fast traditionell über die Brust- und Schmetterlingsstrecken hat. 1:11,93 über 100 m Brust und 2:38,53 über die 200-m-Distanz gehören ebenso zu den besten Leistungen des gesamten Wettkampfes wie 1:02,75 über 100 m Schmetterling.

Auch Stefan Wache (Jg. 75) hat gleich »eingeschlagen«. Mit 2:28,06 über 200 m Lagen, 1:04,89 über 100 m Schmetterling und 2:31,58 über 200 m Schmetterling gab der Gießener Student einen glanzvollen Einstand in der GSV-Mannschaft.

Nando Hadamik (Jg. 76) gab dagegen seinen Ausstand aus dem GSV-Team. Er wird in der kommenden Woche zur KSG Bieber wechseln und verabschiedeten sich mit zwei Topzeiten vom GSV. 0:57,62 war die schnellste Zeit der GSV-Sprinter über 100 m Freistil, und auch 1:08,59 über 100 m Rücken werden für längere Zeit in den vorderen Rängen der Vereinsbestenliste zu finden sein.

Nico Hass (Jg. 78) konnte nur bei zwei Rennen eingesetzt werden. Ihm steckte ein Ski-Trainingslager noch in den Knochen, so daß er über 1500 m Freistil mit 19:39,00 etwas hinter den Erwartungen zurückblieb. Rafael Kurzawski (Jg. 78) wurde offensichtlich nicht Herr seiner Nerven und blieb bei seinen beiden Rennen über 100 m Brust und 200 m Brust mit 1:19,00 bzw. 2:54,59 deutlich hinter seinen Möglichkeiten zurück.

Timon Seeger (Jg. 79) war die eigentliche Überraschung aus Gießener Sicht. Als einziger hatte er fünf Starts zu bewältigen. Schon die Trainingsleistungen ließen Großes von ihm erwarten. Über 1500 m Freistil steigerte er sich um 30 Sekunden und blieb mit 19:37,77 deutlich unter der 20-Minuten-Marke. Über 200 m Freistil machte er einen deutlichen Sprung auf 2:15,45. Gleiches gilt für die 200-m-Rücken-Distanz, auf der er sich um 14 Sekunden auf 2:34,52 steigerte.

Matthias Thiel (Jg. 81) war noch nicht ganz wieder »auf dem Posten« und gesundheitlich noch nicht wieder in bester Verfassung. Um so höher sind seine 2:28,43 über 200 m Rücken und 1:07,88 über 100 m Rücken zu bewerten.

Jan Hofmann (Jg. 83) blieb über 400 m Lagen gleich bei seinem zweiten Rennen über diese Distanz in 5:59,46 Minuten unter der Sechs-Minuten-Marke.